



VVN-Bund der Antifaschisten

- Kreisvereinigung Lüneburg -

Postfach 1711

2120 Lüneburg

„Norddeutsches Forum“

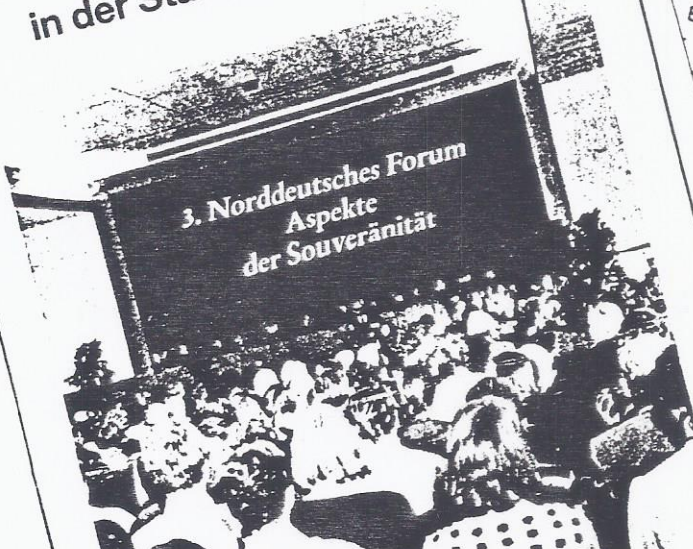
Wer steckt dahinter?
Hintergründe - Drahtzieher - Organisationen

NORDDEUTSCHES FORUM

12.-14. April 1985
im Schützenhaus zu Lüneburg

3. NORDDEUTSCHES FORUM

24.-26. April 1987
in der Stadthalle zu Uelzen



Art

Das DEUTSCHE SEMINAR e. V.
ladt ein zum
Süddeutschen Forum
am 8./9. März 1986
im „Ratskeller“ zu Ludwigshafen
„Vordenken für Deutschland
Vordenken für Europa“

8. 3.,
Dr. Walter Staffa:
Begrüßung u. Einleitung
Prof. Emil Schlee:
„Die Ganzheit der
deutschen zur Einheit
Evolution“
Dr. Werner Geor
eck:
„Federentdeckte
Bewußtsein -
Entwicklung der Öko-
nomik u. Staat
aus Hornung:
„Die Bedeutung des poli-
tischen Bewußtseins u.
Bil提高ung“

2. NORDDEUTSCHES FORUM

4.-6. April 1986
im Schützenhaus zu Lüneburg



Kulturpolitische Veranstaltung
des
Arbeitskreises für Kultur und Politik

Die Tagung ist eine geschlossene Veranstaltung.
Während der Vorträge kein Einlaß.

Liebe Leserin ! Lieber Leser !

Heute treten die geistigen Vorreiter neofaschistischer Politik nicht mehr nur unter den Symbolen des Hakenkreuzes auf, sondern sie versuchen, gleichgebliebenes Gedankengut unter dem Deckmantel und unter Einschluß konservativer Politik zu verbreiten.

Erklärtes Ziel dieser "Neuen Rechten" ist dabei die "Errichtung einer kulturellen Hegemonie": Die Durchdringung aller Lebensbereiche und Bevölkerungsschichten mit ihrer neofaschistischen Ideologie. Sie stützen sich dabei auf "geeignete Multiplikatoren" wie etablierte Politiker, Professoren, Publizisten und führen zur ideologischen Absprache und Vereinheitlichung Seminare und Foren durch.

Das Lüneburger Schützenhaus galt diesen neofaschistischen Kräften dabei schon seit langem als erste Adresse. Sicher auch aufgrund der starken Proteste aus der Lüneburger Bevölkerung suchten sie sich 1987 ein neues Domizil: Die Uelzener Stadthalle soll in diesem Jahr das Agitationsfeld brauner Propaganda werden.

Die Bedeutung solcher Seminare wie das "Norddeutsche Forum" und der Parallelveranstaltung "Süddeutsches Forum" propagiert der Schriftleiter der neofaschistischen Zeitschrift "Nation Europa" (die diese Seminare ankündigt), Mitglied des NPD - Vorstandes, Abt. Außenpolitik, Peter de Houst:

" Der Befreiung Europas von der Vorherrschaft raumfremder Mächte muß die geistige Selbstbefreiung vorausgehen...Möge die geistige Wende durch weite Verbreitung beschleunigt ihren Fortgang nehmen."

Denken wir daran: Die grausame Politik der ideologischen Vorfahren dieser Gruppen führte 1933 über die Zerschlagung der Arbeiterbewegung, der Einkerkering und Ermordung eines Großteils ihrer Führer, über die Errichtung eines umfassenden Terrorregimes zum imperialistischen Krieg, zur Eroberung fremder Gebiete und Versklavung der Bewohner unserer Nachbarstaaten und zur "Ausrottung fremdrassiger Menschen". Wir dürfen es deshalb nicht zulassen, daß sich ein "Faschismus in neuem Gewande" in Form der Ideologie der "Neuen Rechten" wieder breitmacht!

Wir legen deshalb diese Dokumentation vor, um über die Hintergründe dieses braunen Netzes aus erzkonservativen, revanchistischen und neofaschistischen Kräften zu informieren - auch mit dem Ziel, daß alle antifaschistischen Menschen gemeinsam die Durchführung dieses " 3. Norddeutschen Forums " politisch verhindern.

Lüneburg, d. 7. April 1987

NAZI's raus!

Keine Großdeutschland-Propaganda im Schützenhaus!

Als "Norddeutsches Forum" getarnt versammeln sich vom 12. bis 14. April 1985 im Lüneburger Schützenhaus ein internationaler Haufen von Faschisten, um die "Deutsche Frage" und vor allen Dingen "Deutsche Antworten" zu erörtern. Wie das Programmheft zeigt, verbergen sich hinter dem veranstaltenden "Arbeitskreis für Kultur und Politik" Anhänger von: Alain de Benoist, Chefideologe der "Neuen (faschistischen) Rechten" in Frank-

reich; Dietmar Munier, der zum Thema "Reise in geschundenes Land - Impressionen einer Sudetenlandreise" sprechen wird; Prof. Emil Schlee, 1. Bundesvorsitzender der "Landsmannschaft" Mecklenburg, langjähriger CDU Funktionär, der 1985 aus der CDU austrat, weil ihm die revanchistische Politik nicht lautstark genug ist; Dr. Franz Pahl, Abgeordneter des "Südtiroler Landtages", der die "Zukunft Südtirols" als Teil der Deutschen Frage behandeln wird, um nur einige zu nennen.

Am Sonntag will das als geschlossene Veranstaltung tagende "Forum" eine "Gedenkstunde" abhalten. Thema: "Vierzig Jahre Flucht und Vertreibung" - womit das Ziel dieser Tarnveranstaltung umrissen wäre. Kurz vor dem 8. Mai, dem 40. Jahrestag der Befreiung von der faschistischen Terrorherrschaft, wird erneut für "großdeutsche" Revanchepläne mobilisiert.

Demgegenüber stellen wir fest:

Die "Deutsche Frage" ist nicht offen!

Im Potsdamer Abkommen haben alle Siegermächte des 2. Weltkriegs völkerrechtlich verbindlich die ehemaligen Ostprovinzen vom genauso ehemaligen "Deutschen Reich" endgültig abgetrennt, weil sie jahrhunderte lang als Aufmarschbasis für Ostaggressionen dienten. Ebenso wurde im Podsdamer Abkommen von allen Siegermächten die Aus- und Umsiedlung beschlossen, um zu verhindern, daß erneut "Volksgruppen" nach Anschluß an das "Reich" rufen und den Vorwand für militärische Überfälle liefern können. Wie notwendig dies war, zeigt schon die revanchistische Propaganda in Vorbereitung des "Schlesier-Treffens" und auf dem "Norddeutschen Forum". Denn sie läßt erahnen, zu welcher Hetze die Veranstalter ohne Umsiedlung innerhalb der ehemaligen Ostprovinzen fähig wären. Deshalb:

VERBOT JEDLICHER FASCHISTISCHER UND REVANCHISTISCHER PROPAGANDA

VÖLKERRECHTLICHE ANERKENNUNG DER DDR UND DER POLNISCHEN UND SOWJETISCHEN GRENZEN

NAZIS RAUS AUS LÜNEBURG

NORDDEUTSCHES FORUM

12.-14. April 1985

im Schützenhaus zu Lüneburg



Kulturpolitische Veranstaltung
des
Arbeitskreises für Kultur und Politik

ANTIFASCHISTISCHER ARBEITSKREIS LÜNEBURG

V.i.S.d.P. VVN Postfach 1711

NORDDEUTSCHES FORUM

12.-14. April 1985
im Schützenhaus zu Lüneburg



Kulturpolitische Veranstaltung
des
Arbeitskreises für Kultur und Politik

PROGRAMM

Sonntag, 14. April 1985

- 10.00 Uhr Gedankstunde:
Vierzig Jahre Flucht und Vertreibung
Mit musikalischer Umrahmung
- 10.40 Uhr Die SED: Wieder auf dem Wege
zu gesamtdeutschen Konzeptionen?
Eine aktuelle Analyse
Prof. Wolfgang Seiffert
- 11.30 Uhr Vierzig Jahre nach der Stunde Null --
Ist Deutschland Uhr
für immer stehengeblieben?
Prof. Emil Schlee

- Mittagessen 13.00 Uhr -

PROGRAMM

Freitag, 12. April 1985

- 18.30 Uhr Eröffnung und Einführung
in das Thema der Tagung
Gernot Mörig
- 19.00 Uhr Die Deutsche Frage
aus französischer Sicht
Alain de Benoist
- 20.00 Uhr "Bismarck" -- Historischer Spielfilm
Regie: Wolfgang Liebeneiner
Darsteller: Paul Hartmann, Friedrich
Kayßler, Maria Koppenhöfer

- Abendessen 17.15 Uhr -

PROGRAMM

Sonnabend, 13. April 1985

- 10.00 Uhr Morgenfeier zum Thema
"Hoffmann von Fallersleben"
- 10.30 Uhr Neutralität: Fakten und Gedanken
zu einem politischen Tabu
Dr. Michael Vogt
- 11.30 Uhr Reise in geschundenes Land
Impressionen einer Sudetenlandreise
Dietmar Munier
- 14.30 Uhr Jugend fragt und antwortet
Kurzvorträge von
Volker Beecken
Claus Fritzsche
• Freimut Kögel
Dagmar Discher
- 17.00 Uhr Die Zukunft Südtirols --
auch ein Teil der Deutschen Frage?
Dr. Franz Pahl
- 20.00 Uhr Gemeinschaftsabend mit jung und alt
Lieder, Volkstanz, Sketche und musische
Darbietungen von verschiedenen Jugend-
gruppen

Deutsche Kulturgemeinschaft (DKG)

Die DKG wurde Ende 1978 als Folge eines internen Richtungsstreits in der DKEG gegründet. Die Gründer der DKG lehnten die Richtung der DKEG-Führung als zu "bürgerlich" ab und verlangten eine noch stärker völkisch-national ausgerichtete Politik im Sinnē des Alt-Nazis Herbert Böhme.

Die Abspaltung der DKG von der DKEG kommentiert der Alt-Nazi Christophersen (Verfasser der Hetzschrift "Die Auschwitz-Lüge"): "Ich kriegte (in diesem Jahr erstmals, d. Verf.) zwei Einladungen zu den Kulturtagen nach Lüneburg. Bisher waren etwa 400 Personen zu diesen Tagen gekommen, jetzt waren es 700! Einmal 300, einmal 400. Man hatte sich geteilt und verdoppelt!"

Regelmäßig im Frühjahr führt die DKG eine Großveranstaltung im Lüneburger Schützenhaus durch (Vorsitzender des Verpächtervereins: Hans Wehdemeier, Geschäftsführer der Lüneburger CDU). Titel des Veranstalterkreises und dieser Großveranstaltungen werden des öfteren gewechselt; Referenten und Ausrichter bleiben im wesentlichen die gleichen:

Gernot Mörig

- Bundesführer (jetzt Vorsitzender des Ehrenrates) des "Bund Heimattreuer Jugend" (steht in der Tradition der Hitler-Jugend)
- Veröffentlichungen in neofaschistischen Zeitschriften "Mut" und "Nation Europa"
- vertritt völkisch-rassistische Zielsetzung:
"Jedes Volk braucht Raum zum Leben, dieser Raum muß erkämpft werden. Völker werden also miteinander um die eigenen Existenzfragen ringen müssen, der ... nur den Stärksten und Fähigsten eine Überlebenschance bietet. ... Um also existieren zu können, gilt es, dieses, mein Volk, in seinem Kampf zu unterstützen, gilt es, für die Erhaltung meines Volkes zu kämpfen."
- orientiert sich nach Hitlers Vorbild an einem Großdeutschen Reich:
"Brüder im Osten und Westen, Brüder in Österreich!
Aus den zerschlagenen Resten bau'n wir ein neues Reich.

Unsere Ehre heißt Treue, Treue zum Volk und zum Reich.
Hinter uns liegen die Trümmer, stehen die Toten bleich.
Vor uns, da leuchtet Europa, in uns marschiert das Reich!"

Alain de Benoist

- Theoretiker der sog. "Neuen Rechten" Frankreichs (europäisch-abendländische Konzeption)
- völkisch-rassistische Zielsetzung ("Wiedervereinigung: vom Atlantik bis zum Ural")
- Leiter der Zeitschrift "Nouvelle Ecole"
- Veröffentlichung in der Bundesrepublik Deutschland u.a.:
 1. Aus rechter Sicht I und II (1983/84)
 2. Kultur-Revolution von rechts (1985)
 3. Zahlreiche Artikel in "Nation Europa"
- In seinen "Fünfundzwanzig Moral-Prinzipien" stellt er die These auf: Alle wertvollen Menschen sind Brüder, ungeachtet ihrer Rasse, ihres Landes, der Zeit, in der sie leben.
Kommentar: Die Aufteilung von wertvollen und anderen Menschen steht in tragischen Tradition von Herren-Menschen und Unter-Menschen der Nazis, in der politischen Folge Auschwitz, Treblinka, Bergen-Belzen u.a. Vernichtungslagern.
- Von der Basler Kantonsregierung erhielt Alain de Benoist Auftrittsverbot

Dietmar Munier

- Leiter des "Sturmwind-Bücherdienstes", Kiel
- gute Kontakte (tritt dort als Referent auf) zu den "Jungen Nationaldemokraten" (Jugendorganisation der NPD), dem "Bund Heimattreuer Jugend" und der "Gesellschaft für freie Publizistik" (s. DKEG)
- vertreibt insbesondere Bücher von neofaschistischen und revanchistischen Kreisen
- Seine Vorträge über die "Reise in besetztes Land" finden vor allem in revanchistischen Kreisen Gehör.
- In Lüneburg wird ihm vom "Bund der Vertriebenen", vor allem von der "Landsmannschaft Ost- und Westpreußen", ein öffentliches Forum geboten. Er findet Eingang in die Lüneburger Szene vom harten Kern des Revanchismus - er hat über den Verein des Ostpreußischen Jagd- und Landesmuseums auch Kontaktmöglichkeiten zur Spitze der Alt-Nazis - bis zu Repräsentanten der derzeitigen Bundesregierung.

Weitere, das "Norddeutsche Forum" unterstützende, Organisationen:

Deutsches Kulturwerk Europäischen Geistes (DKEG)

Die DKEG wurde 1950 gegründet vom ehemaligen "Reichsfachschaftsleiter für Lyrik" in der "Reichsschrifttumskammer" der Nazis und Mitglied der obersten SA-Führung - Präsident des Kulturwerks der SA- Prof. Dr. Herbert Böhme.

Ziele: Das DKEG tagt in Lüneburg monatlich im "Hotel Scheffler"

- "Neubildung volkshafter Selbstverständnisse und Selbstbewußtseins"
- "Pflege volkshafter konservativer Literatur"
- Aufbau von "Pflegerstätten im völkischen Geist im deutschen Raum".

Die Veranstaltungen der etwa 70 "Pflegerstätten" bieten den alten und neuen Nazis ein willkommenes Forum.

Referenten des DKEG sind:

- Rudolf Jordan, ehem. NS-Reichsstatthalter und Gauleiter von Magdeburg
- Hans-U. Rudel, Nazi-Militarist
- Dr. Rolf Kosiek, NPD-Bundesvorstandsmitglied
- Dr. Hans W. Hagen, ehem. Kulturpolitischer Referent im Goebbels-Propagandaministerium, später NPD
- Wilfried v. Oven, ehem. persönlicher Referent von Goebbels
- Heiko Oetker, stellvertretender Kreisvorsitzender NPD Hamburg
- Rolf Ollermann, wegen Brandstiftung und Verwüstung eines jüdischen Friedhofs verurteilter Neonazi
- Uwe Rohwer, Mitglied der NPD, dann ANS, Gauführer der Wiking-Jugend, verurteilt im Bückeburger Neonazi-Terroristenprozeß 1979 zu 9 Jahren Haft, u.a. wegen Bankraubs und Überfall auf das NATO-Depot Bergen-hohne
- Alfred E. Manke, Mitbegründer der "Aktion W." (Brand an die Wand!)

Beecken, Fritzsche, Kögel, Discher

- sind als Vertreter von neofaschistischen bzw. revanchistischen Jugendgruppen bekannt

Prof. Wolfgang Seiffert

- Mitbegründer des "Deutschlandrates", arbeitet dort zusammen mit Rassisten und Nationalisten wie Arnim Mohler, Franz Schönhuber, Robert Hepp, Helmut Diwald, H.J. Arndt, Wolfgang Venohr, Michael Vogt

Franz Pahl

- bewegt sich politisch im Feld Südtiroler (Deutsch-) Nationalisten

Prof. Emil Schlee

- hoher Funktionär im organisierten revanchistischen Spektrum
- wird von der NPD unterstützt
- wird in Lüneburg von einflußreichen CDU-Kreisen unterstützt,

1
5
1

Organ: Klüter Blätter

Die Klüter Blätter verstehen sich als "rechtsradikal auf gehobenem Niveau".

Schriftleiter: Heinrich Härtle, ehem. Sekretär des in Nürnberg zum Tode verurteilten Kriegsverbrechers Alfred Resenberg, Verfasser mehrerer neofaschistischer Bücher

Präsident: K.-G. Stempel, bis vor wenigen Jahren (Pensionierung) Richter am Obersten Landesgericht München

Finanziert und organisatorisch angeleitet u.a. von Dr. Werner Naumann, ehem. Staatssekretär im Reichspropagandaministerium der Nazis.

Die DKEG arbeitet mit verschiedenen anderen neofaschistischen Organisationen zusammen, u.a. mit der "Gesellschaft für freie Publizistik" und dem "Witiko-Bund".

"Gesellschaft für freie Publizistik" (GfP)

Gründer sowie führende Mitglieder sind u.a.:

- Kurt Vowinkel, ehem. Nazi-Vorsteher des Börsenvereins des deutschen Buchhandels
- Kurt Ziesel, Mitarbeiter des Nazi-Zentralorgans "Völkischer Beobachter", später Strauß-Intimus
- Dr. Peter Klust, seit 1931 schon Mitglied der NSDAP, persönlicher Referent Ribbentrops

Vorsitzender ist Dr. Gerd Sudholt, politischer Günstling des stellvertretenden Reichspressechefs der NSDAP, Helmut Sudermann.

Die GfP arbeitet u.a. mit dem "Arbeitskreis volkstreuer Verbände" (AVV) zusammen und mit den neofaschistischen Verlagen Druffel, Mut und Nation Europa. Die GfP unterstützt neben der DKEG auch das "Deutsche Kulturwerk".

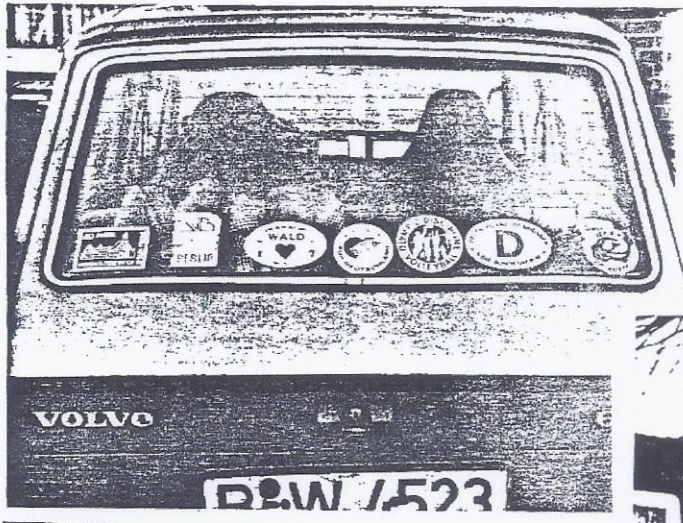
"Witiko-Bund"

Er wurde bereits im November 1947 von ehem. führenden Nazis gegründet und formuliert als wichtiges Ziel die "... Heimkehr der Sudetendeutschen Volksgruppe als eine neue deutsche Siedlung". Es bestehen enge Beziehungen zu F.J. Strauß.

Führende Funktionäre sind:

- Siegfried Zoglmann, ehem. Führer der HJ im "Reichsprotectorat Böhmen und Mähren", dann langjähriger Bundestagsabgeordneter der CSU
- Erich Maier, ehem. Ressortchef für Außenpolitik beim NSDAP-Organ "Die Zeit", später Mitarbeiter im CSU-Organ "Bayernkurier" und Bundesgeschäftsführer der "Sudetendeutschen Landsmannschaft"
- Dr. Walter Becher, ehem. verantwortlicher Schriftleiter des NSDAP-Organs "Die Zeit", später CSU-Abgeordneter

Aufnahmen vor dem Schützenhaus



Einleitung zur Pressekonferenz am 5. März 1986 zur Veranstaltung des
"Süddeutschen Forums" am 8./März 1986 in Ludwigsburg

Bei dem "Süddeutschen Forum" handelt es sich um eine Einrichtung des
neofaschistischen "Kulturwerkes europäischen Geistes", das von Herbert
Böhme mit einer Kapitalhilfe von DM 100.000,-- durch die Deutsche
Industriestiftung ins Leben gerufen wurde.

Die politische Zusammensetzung von hochkarätigen Referenten aus dem
Rechtskonservativen Lager bis hinein zu neofaschistischen Kräften machen
diese Veranstaltung zu einer Herausforderung für alle Demokraten....

Der DGB, die Gewerkschaften, die Parteien und alle Unterzeichner des Bündnisses
gegen dieses Auftreten der "Neuen Rechten" in Ludwigsburg wenden sich entschieden
gegen die Inhalte und Ziele, die auf diesem Seminar vorgebracht und dargestellt
werden.

Hier wird in sehr geschickter Weise unter dem Deckmäntelchen des Rechtskonser-
vatismus verdeckt und in neuer Verpackung im Grundsatz die Verantwortung des
Deutschen Volkes für die Gräueltaten des Naziregimes und die Verbrechen, die
jemals im Namen des Deutschen Volkes stattgefunden haben, abgelehnt und ge-
leugnet.

Man will wieder ein Deutsches Reich innerhalb der Grenze von 1937 und macht offene
Front gegen die Aussöhnung mit unseren östlichen Nachbarn.

Ebenso gefährlich sind die Aussagen, wonach der Bundesrepublik Deutschland eine
Überfremdung drohe, und man wieder dafür sorgen müsse, daß die Ausländer in
ihre Heimatländer zurückkehren.

Auf den ersten Blick ist nicht zu erkennen wer sich hinter den Initiatoren des
"Süddeutschen Seminars" verbirgt. Wenn man aber die Verästelungen und die Quer-
verbindungen sieht, so stellt man erschreckend fest, daß hier eindeutige Verbindungen
zur NPD und anderen neofaschistischen Kräften bestehen. . . .

Es ist sehr wichtig, daß alle Demokratischen Kräfte in Ludwigsburg gegen die
Veranstaltung sind und dies auch so klar bekunden.

Alle Organisationen des Bündnisses gegen diese Veranstaltung rufen für Samstag,
den 8. März 1986 ab 8.30 Uhr zu einer Mahnwache vor dem Ratskeller auf. Damit
soll den Teilnehmern am "Süddeutschen Forum" deutlich gemacht werden, daß die
Bürgerinnen und Bürger Ludwigsburgs sie nicht in ihrer Stadt haben wollen und
eindeutig die Verbreitung dieses Gedankenguts ablehnen.

Wir rufen daher die Bürgerinnen und Bürger Ludwigsburgs auf, möglichst zahlreich
am Samstag, dem 8. März 1986 um 8.30 Uhr vor dem Ratskeller zu erscheinen.

In einem Tribunal, das ebenfalls am Samstag, dem 8. März 1986 um 10.30 Uhr im
Bärensaal in Ludwigsburg, Bärenstraße 7, Ecke Schloßstraße beginnt, soll sich aus-
führlich mit den Verknüpfungen, den Verbindungen und den Hintermännern der
"Neuen Rechte" und des Neofaschismus befaßt werden.

Das Gegentribunal wird von der Vereinigung der Vereinten und Verfolgten des
Naziregimes VVN organisiert und inhaltlich vorbereitet.

Ludwigsburg, den 4. März 1986

Josef Bechtel

Vordenken für Deutschland, Vordenken für Europa

ein Seminar der Neuen Rechten in Ludwigsburg, am 8./9. März 1984

Vorbemerkung

Der Verfasser war an einem Tag Teilnehmer an dem obengenannten Seminar. Angekündigt wurde dieses Seminar in vielen rechten Zeitschriften, u.a. in der Zeitschrift "Nation Europa".

1. Der Veranstalter

Veranstalter war das "Deutsche Seminar", das seinen Sitz in Nürtingen hat. Vorsitzender ist Herr Dr. Staffa aus Nürtingen. Die Vermutung, daß es sich bei dem Deutschen Seminar um einen Ableger des Wittiko-Bundes handelt, hat sich bestätigt.

2. Die Teilnehmer

An dem Seminar haben ungefähr 300 bis 350 Personen teilgenommen. Rund die Hälfte der Teilnehmer war sicher über 60 und können als alte Kämpfer bezeichnet werden. Das heißt, daß es wahrscheinlich - wie es sich in vielen Gesprächen bestätigte -, um viele ehemalige SS-Angehörige oder NSDAP-Angehörige gehandelt hat. Rund ein Drittel der Teilnehmer waren Frauen. Erstaunlich war, daß doch knapp die Hälfte jünger als 50 war. Es fiel auf eine Zahl von Jugendlichen, die teilweise das Abzeichen der jungen Nationaldemokraten trug, die in ihrem Äußeren sich kaum von anderen Jugendlichen unterschieden.

3. Gesamtkonzeption der Veranstaltung

Die Veranstaltung scheint mir in ihrem Ablauf typisch für die Veranstaltungen der Neuen Rechten zu sein. Nach Vorträgen von jeweils knapp 1 1/2 Stunden sind jeweils Pausen von mindestens 1 bis 2 Stunden vorgesehen. Diese Pausen sind wichtig, da sie dem persönlichen Gespräch dienen. Viele der Anwesenden scheinen sich von ähnlichen Veranstaltungen her zu kennen, so daß in den Pausen ein reger Austausch stattfand. Vor allem gab man sich gegenseitig neue Materialien, neue Flugblätter, und tauschte Erfahrungen in dem täglichen politischen Kampf aus. Fast jeder der Teilnehmer scheint in dem Netz der Neuen Rechten beheimatet zu sein.

Nach den Vorträgen wird im Regelfall nicht diskutiert, vielmehr nur noch einmal eine Zusammenfassung von dem Veranstaltungsleiter gegeben.

4. Gespräche mit Teilnehmern

Soweit wie irgend möglich habe auch ich die Pause genutzt, um mit möglichst vielen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen.

Am besten klappte natürlich der Kontakt zu den Leuten, bei denen ich während der Vorträge saß. Neben mir saß ein älterer Herr, der in der NSDAP und in der Wehrmacht groß geworden ist. Er glaubt noch heute daran, daß es vor allem das Weltjudentum ist, das den Untergang der Deutschen will. So wurde der Zweite Weltkrieg den Deutschen durch das Weltjudentum aufgezwungen. Deshalb war es nur logisch, daß die Juden in Konzentrationslagern zusammengefaßt wurden, da es sich ja um Kriegsgefangene handelte. Natürlich werden die Verbrechen in den KZ's weitgehend geleugnet. Auch heute ist die Infiltration der Ausländer ein Werk des Weltjudentums, die dadurch das Deutsche Volk kaputtmachen wollen. Dieser Herr hat für diese Idee sein ganzes Leben geopfert, was auch heißt, daß er sein Geld und alles in diese Bewegung hineinsteckt.

Um mich herum saßen außerdem noch drei ehemalige SS-Angehörige, so viel ich mitbekam, Angehörige der Leibstandarte Hitler. Sie tauschten vor allem ihre Erfahrungen aus, die sie im letzten Jahr gemacht hatten. Sie wiesen immer wieder darauf hin, daß sie durch die Blockade an die Erlebnisse in Nesselwang im letzten Jahr erinnert wurden. Sie versuchten mich immer wieder zu überzeugen, daß die Verbrechen, die der Waffen-SS zur Last gelegt werden, durch unsere Medien nur erfunden wurden. Dazu legten sie mir verschiedene Dokumentationen vor. Sie tauschten untereinander verschiedene Flugblätter und Materialien aus. Diese wurden mir nicht zugänglich gemacht, da ich offensichtlich als Anfänger in der nationalen Bewegung noch nicht ganz vertrauenswürdig war. Einer dieser SS-Männer war nach dem Krieg 16 Jahre in Argentinien, wobei er nicht erzählt hat, warum er sich in Argentinien aufgehalten hatte. Der andere dieser ehemaligen SS-Leute hat vor allem durch Bilddokumente nachzuweisen versucht, daß die ganzen Berichte über die Verbrechen der Nationalsozialisten nur erlogen waren und mit Hilfe von Fotomontagen nachgewiesen wurden. Er wies darauf hin, daß es damals keine Verbrechen gab, so daß es eigentlich heute viel schlimmer zugeht als damals. Er trauert nach, daß besonders wir als Weiße kein Rassenbewußtsein mehr haben.

Häufig wurde aus einem Buch zitiert, dessen Titel ungefähr so lautet: "Die Auschwitz-Legende". Darin wird nachgewiesen, daß allerhöchstens 250 000 Juden im Dritten Reich umgekommen sein können und nie 6 Millionen. Auch bei diesen 250 000 wäre nicht gesichert, ob sie nicht durch Luftangriffe der Alliierten umgekommen sind.

... Jede natürliche Ordnung verweist auf das Volk. Vor allem das deutsche Volk hat bisher in seiner Geschichte viel für die anderen Völker geleistet. Die Erde wäre ärmer, wenn das deutsche Volk nicht durch seine Dichter, Techniker und vieles andere die Erde bereichert hätte.

Wir sind heute aufgefordert, neue Ideen zu entwickeln, da östliche und westliche Ideologien weitgehend versagt haben. Dies kann nur geschehen, wenn wir die Vergangenheit bewußt als Erbe annehmen, wenn wir vordenken für eine neue Zukunft, die darauf gerichtet ist, daß unser Volk erhalten wird und erhalten bleibt.

Nach dieser Einleitung hielt Herr Professor Schlee ein kurzes Referat, da durch die Blockade der Linken die Veranstaltung insgesamt etwas in Verzug geriet. Der Titel des Vortrags von Professor Schlee lautete "Von der Ganzheit des Menschen zur Einheit der Nation".

Der Vortrag beinhaltet im wesentlichen seine bekannten Thesen, die in verschiedenen Veröffentlichungen von Professor Schlee zu Tage treten. Deshalb hier nur einige wenige Grundthesen:

1. Es gibt zwei verschiedene Denkungsarten, die von der Abstammung her abhängig sind: Das logische Denken der westlich-deutschen Welt und das intuitive Denken der fernöstlichen Welt. Langfristig kann nur überleben, wer diese beiden Denkungsarten miteinander vereinigt. Deshalb liegt es aber an uns, ob uns die Zukunft der Welt gehört, indem wir versuchen, diese beiden Denkungsarten miteinander in Übereinklang zu bringen.
2. Jede politische Entscheidung muß von den anthropologischen Grundsätzen ausgehen. Jede Politik, die sich nicht an den biologischen Gegebenheiten des Menschen orientiert, kann nur scheitern.
3. Die Nation ist eine Willensgemeinschaft. Heute ist leider der Wille zur Nation in den Hintergrund getreten. Der Wille wurde durch die Geschichte ständig gebrochen. Besonders gebildete Menschen müssen deswegen daran arbeiten, daß der Wille zur Nation wieder neu entstehen kann. Deshalb liegt es an uns, den Menschen mit dem Willen zur Nation zu erziehen.
4. Dieser Wille zur Nation ist auch deswegen zerstört worden, da es uns an einer geistigen Führung fehlte, die bereit ist, auf der Grundlage von

wissenschaftlicher Forschung ein Bildungssystem zu erarbeiten, das den biologischen Gegebenheiten entspricht. Deshalb brauchen wir heute eine geistige Führung, die dies versucht durchzuführen. Die heutigen politischen Parteien haben alle versagt.

5. Der Mensch ist ein ganzheitliches Wesen. Körper und Geist gehören unbedingt zusammen. Deshalb ist es wichtig, daß der Mensch sich gesund erhält und sich eine Kondition schafft für die Zukunft. Beispielhaft dafür sei die Sportjugend, in der am wenigsten Anfälligkeit für Kriminalität, Drogen, sexuelle Ausschweifungen etc. zu bemerken sind. Zwar sei die Anlage im Menschen dominierend, aber die Anlage kann sich nur entfalten, wenn jeder bereit ist, sich Kondition zu schaffen.
6. Notwendig ist die Wiedervereinigung Deutschlands. Nur durch die Wiedervereinigung Deutschlands kann sich ein starkes Europa herausbilden. Und Europa ist nach wie vor der Mittelpunkt der Welt, ohne Europa kann auch die USA nicht überleben.

Vortrag von Herrn Professor Dr. Haverbeck

Haverbeck scheint mir eine wichtige Figur zu sein in dem Übergang zwischen der Ökologiebewegung und der rechten Bewegung.

...Natio heißt nichts anderes, als das, was man von Natur aus ist. Daraus ergibt sich, daß es nichts natürlicheres gibt, als national zu sein. Von daher versteht sich von selbst, daß Lebensschutz immer auch Völkerschutz ist. In diesem Zusammenhang ist auch zu verstehen, daß wir immer gegen den Faschismus waren, weil Faschismus eine italienische Antwort ist auf die Stimme der Erde, auf die Stimme des Volkes.

Ökologie heißt ja Bewahrung der Heimat. Es ist eine Vielfalt von Pflanzen, aber auch eine Vielfalt von Völkern, die die Natur ausmacht. Deshalb gilt es beides zu bewahren, die Pflanzen und die Völker.

Konsequenzen

Ganz deutlich muß gesagt werden, daß ökologisches Verhalten vor der Ökonomie steht. Als Beispiel für dieses Verhalten kann das Reichsnaturschutzgesetz vom 26. Juni 1935 stehen, das ganz deutlich die Ökologie als Voraussetzung für jedes technische und sonstige Handeln definiert hat. (An dieser Stelle wurde weitgehend das Reichsnaturschutzgesetz zitiert und dargestellt).

Neben mir saß eine Frau, die ihren Mann im Zweiten Weltkrieg verloren hat. Sie vor allem ist sehr traurig, daß die Deutschen so wenig aufrecht sind und so wenig Nationalbewußtsein haben. Sie hat ihre Kinder sehr nationalbewußt erzogen und ist nicht bereit, Verbrechen der Deutschen im Zweiten Weltkrieg und während der Nazizeit anzuerkennen.

In einem anderen Gespräch berichtet sie darüber, daß es eine Sauerei war, daß Rudolf Hess nach wie vor sitzen würde. Er wäre der Einzige gewesen, der versucht hätte, den Zweiten Weltkrieg zu beenden. Er hätte eigentlich den Friedensnobelpreis verdient. In diesem Zusammenhang schimpfte nicht nur diese Frau immer wieder vehement über den Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, der ständig nur von der Schuld der Deutschen reden würde. Verschiedenste Schimpfworte über von Weizsäcker sind Gang und Gäbe und Spitznamen, die ich mir alle nicht merken konnte.

Ein weiteres Gespräch führte ich mit einem jungen Teilnehmer, der sich als Student aus Freiburg ausgab und erst seit drei, vier Jahren in Deutschland ist. Er ist - wie er selbst sagt - ein Banatdeutscher aus Rumänien. Er war am Anfang vor allem deswegen enttäuscht, daß die Deutschen insgesamt zu wenig Nationalbewußtsein hätten. Er hat sich deshalb sehr schnell der Nationalen Bewegung angeschlossen. Er bemüht sich zur Zeit vor allem um Kontakte zu den Skinheads. In Freiburg hat er schon einige Kontakte aufgebaut. Es gäbe unter den Skins wohl auch primitive Leute, sagte er, aber auch sehr gute volksbewußte Personen. Mit diesen könne man sehr gut zusammenarbeiten.

Er berichtet von verschiedenen Fällen, in denen die Skinheads von den Roten verfolgt wurden und krankenhausreif geschlagen wurden. Er sieht also in den Skinheads eine Gruppe, die von den Roten verfolgt werden und die deshalb eigentlich den Schutz der Nationalen Bewegung benötigen.

Zufällig kam ich auch mit einem Herrn Scherer ins Gespräch, der in der Nähe von Heidelberg wohnt, als Abteilungsdirektor bei den Braun-Werken gearbeitet hat und heute Vorsitzender des Schutzbundes für das Deutsche Volk ist. Herr Scherer berichtet davon, daß im Schutzbund vor allem Akademiker organisiert sind. Deshalb hätten sie auch in ihren Veröffentlichungen eine etwas gebildeterere Sprache. Sie bemühen sich vor allem darum, Gedanken von Professoren in die Öffentlichkeit zu bringen. In diesem Jahr wollen sie aber vor allem durch bzw. mit Flugblättern an die Öffentlichkeit treten, welche sich massiv nochmals gegen die Ausländerflut und die Asylantenschwemme wenden. Der Schutzbund publiziert vor allem im Grabert Verlag und mit dessen Unterstützung und arbeitet eng mit Nation Europa zusammen.

Ein Gespräch mit einem NPD-Mann brachte auch Konflikte innerhalb der Rechten Bewegung zutage. Im Verlauf der Tagung wurde immer wieder auf die Notwendigkeit der Gründung einer neuen Partei hingewiesen (siehe späteren Bericht).

Gerade die NPD-Leute sehen sich dadurch aber angegriffen, da sie keine Notwendigkeit zu einer neuen Parteigründung sehen. Zwischen der CDU und NPD gäbe es keine Lücken mehr und so wäre es sinnvoller, wenn sich die Nationale Bewegung stärker mit der NPD einlassen würde.

Ein Gespräch führte ich mit einem Mann, den ich von früheren Filmberichten her schon kannte. Er kam im Trachtenlook, leider habe ich seinen Namen nicht herausgefunden. Er sagt, daß er lange Zeit in der Wiking-Jugend und in anderen Jugendgruppen tätig gewesen wäre. Heute sei er in der Heimatpflege und in der Volkstumpflegerie tätig. Er hat von der guten alten Zeit geschwärmt, in der man die Roten noch verhauen durfte. Heute wäre das ja nicht mehr möglich, da im Interesse der Bewegung ein militantes Auftreten weitgehend zu vermeiden wäre. Er berichtete von verschiedenen Veranstaltungen, wo sie es geschafft hatten, die Polizei zu umgehen und so die Roten verhauen konnten. Er könne ohne weiteres wieder 40 bis 50 Jugendliche auf die Beine bringen, die es den roten Chaoten da draußen zeigen würden. Er geht davon aus, daß es wichtig ist, daß man den Ausländern zeigt, daß sie hier nicht beliebt sind. Denn nur so könnte man es eventuell schaffen, daß sie von sich aus freiwillig unser Land wieder verlassen. Die Gewerkschaften wären nur deswegen so stark für die Ausländer engagiert, weil es vor allem Ausländer wären, die bei Streiks usw. bereit sind, aktiv zu werden. Diese "Kanaken" würden auch jetzt wegen des Paragraphen 116 an die Öffentlichkeit gehen, obwohl sie sicher so wenig deutsch können, daß sie gar keine Ahnung haben, was in diesem § 116 steht.

5. Materialien

Insgesamt scheinen diese Veranstaltungen vor allem dazu zu dienen, sich untereinander Material auszutauschen. So wurde eine Unmenge an Flugschriften und Materialien weitergegeben, aber meistens nur an Personen, die einem bekannt waren. Daher konnte ich selbst nur einige wenige bekommen. Man hält sich durch diese Veranstaltungen offensichtlich auf dem laufenden.

Wer mit Herrn Professor Dr. Emil Schlee gesprochen hat, bekam von diesem umsonst ein Exemplar der Zeitschrift "M u t".

6. Die Vorträge

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch ein kurzes Referat von Herrn Dr. Walter Staffa aus Nürtingen, dem Ersten Vorsitzenden des Deutschen Seminars. Er begrüßte die Gäste aus dem Elsaß und Südtirol.

Als nächstes sprach das CDU-Mitglied, Herr Professor Hornung aus Reutlingen. Sein Vortrag ist vor allem eine Auseinandersetzung mit der fehlgeschlagenen Wenderegierung in der Bundesrepublik Deutschland. In 5 Thesen versucht er eine politische Antwort auf die heutige Situation zu geben.

These 1: Unsere kollektiv-psychologische Lage ist sehr ernst. Die heutige Situation ist von einer Geschichtsverachtung, Perspektivlosigkeit, Orientierungslosigkeit bestimmt. Wir sind inzwischen zu einem sterbenden Volk geworden.

Durch das Anbieten des Gewaltverzichtsvertrages an Moskau Mitte der sechziger Jahre wurde der Gründungskonsens der Bundesrepublik aufgegeben, ..

Dieser Vortrag von Professor Hornung kam nicht überall sehr gut an. Besonders sein Aufruf, gemeinsam mit den USA einen Weg zu suchen, wurde von der Mehrheit der Teilnehmer abgelehnt. Sie wehren sich gegen die Überfremdung sowohl von der UdSSR als auch von den USA. Wie dies genau politisch zu realisieren ist, dazu wurden keine Ausführungen gemacht.

Nach dem Vortrag von Prof. Hornung ergriff nochmals Prof. Schlee das Wort. Er hat in einer ironisch witzigen Art alle Parteien karikiert und hat dann zur Gründung einer neuen Partei aufgerufen. Denn er machte deutlich, daß 1987 die CDU wohl auch kaum mehr wählbar sein wird. Wen soll man aber dann wählen?

7. Resumé

1. Die Ideologie der "Neuen Rechten" hat in fast allen rechten Gruppen Eingang gefunden. Durch diese Ideologie wurden die verschiedenen rechten Gruppen weitgehend miteinander vereinigt.
2. Im Interesse eines seriösen Auftretens werden militante Aktionen zurückgestellt.
3. Die Verbindung der einzelnen Gruppen untereinander funktioniert durch diese Art von Seminaren sehr gut. Diese Seminare sind wichtige Umschlagplätze.
4. Die Ideologie der Neuen Rechten hat in allen Altersstufen Fuß gefaßt. Es sind nicht mehr nur die ewig Gestrigen, die von diesem Gedankengut erfaßt werden.

5. Berührungspunkte zwischen Rechtskonservativen und den Neuen Rechten gibt es nicht mehr. Besonders das breite Spektrum der Referenten macht dies deutlich.
6. Es wird der Weg über die kulturelle Umwertung der Gesellschaft gegangen. Das Gedankengut hat auch bei vielen Akademikern Fuß gefaßt, ja es sind vor allem die Akademiker, die der ganzen Bewegung einen seriösen Anstrich geben.
7. Der Grabert Verlag scheint mir ein wichtiges Zentrum zu sein.
8. Die Themen der Neuen Rechten werden sich auf folgendes konzentrieren:
 - nationale Frage - nationale Unabhängigkeit auch von den USA
 - Ökologie als Umweltschutz und als Völkerschutz
 - Reinhaltung des deutschen Volkes durch Ausweisung von Ausländern und Asylanten.

2. NORDDEUTSCHES FORUM

4.-6. April 1986

im Schützenhaus zu Lüneburg



Kulturpolitische Veranstaltung
des
Arbeitskreises für Kultur und Politik

Die Tagung ist eine geschlossene Veranstaltung.
Während der Vorträge kein Einlaß.

PROGRAMM

Freitag, 4. April 1986

- 18.30 Uhr Eröffnung und Einführung
in das Thema der Tagung
Dr. Gernot Mörig
- 19.00 Uhr Nationalbewußtsein und Souveränität
in Deutschland
Prof. Bernard Willms
- 20.00 Uhr "Im Gespräch"
Eine Podiumsrunde mit Prominenten
Moderation:
Niki Vogt
Dietmar Munier
Dr. Rolf Schlierer
- Abendessen 17.15 Uhr —

PROGRAMM

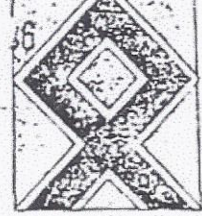
Sonnabend, 5. April 1986

- 10.00 Uhr Morgenfeier zum Thema
"Wille zur Eigenständigkeit
— der Einzelne und sein Land"
- 10.30 Uhr Die Lyrik in der
deutschen Gegenwartsliteratur
Günter Pahl
- 11.30 Uhr Kritische Gedanken zur "Neuen Musik"
Ulrich Mutz
- 12.15 Uhr Zur Situation
des gegenwärtigen Musiktheaters
Dr. Einhart Weber
- 14.30 Uhr Jugend fragt und antwortet
Kurzvorträge von
Karsten Niefind
Frank Butschbacher
Henning Otto
- 17.00 Uhr Deutschland und Europa
Westeuropäische Integration:
Weg zur Einheit oder
Abschied von der deutschen Nation?
Botschafter a. D. Horst Groepper
- 20.00 Uhr Gemeinschaftsabend mit jung und alt
Lieder, Volkstanz, Sketche und musi-
sche Darbietungen von verschiedenen
Jugendgruppen
- Mittagessen 13.00 Uhr — Kaffeepause 16.00 Uhr —
— Abendessen 18.30 Uhr —

PROGRAMM

Sonntag, 6. April 1986

- 10.00 Uhr Die Massenmedien
und die Deutschlandpolitik
Von der Lizenzpresse
zum Meinungsmonopol — wer hat
Angst vor freiem Journalismus?
Helmut Kamphausen
- 11.00 Uhr "Bedingungslose Kapitulation" —
Schlußpunkt deutscher Geschichte?
Die völkerrechtliche Lage der
deutschen Staaten und der Weg
zu gesamtdeutscher Souveränität
Dr. Theodor Schweisfurth
- 12.00 Uhr Umerziehung ohne Ende ...?
Deutschland:
Ohne Willen — keine Nation!
Prof. Emil Schlee



- L E I T S T E L L E N O R D -

An alle Kameraden und Freunde des BHJ e.V.

Betrifft Teilnahme am Norddeutschen Forum der Arbeitsgemeinschaft
für Kultur und Politik
vom 4.4. - 6.4.1986 in Lüneburg

Alle Jugendlichen ab 14 Jahren sind ganz herzlich zu der dies-
jährigen Veranstaltung des Norddeutschen Forum eingeladen.
Eine Übernachtungsmöglichkeit für Euch wird zur Verfügung gestellt.
Mitzubringen sind: Schlafsack, Kochgeschirr, festliche Kleidung
und natürlich Euer Interesse!

Ein Selbstkostenpreis von DM 35,- muß erhoben werden für alle Tage.
Der Tagespreis beträgt DM 15,- incl. Verpflegung!

Anmeldung bitte bis spätestens 1.4.1986 an:

BHJ - Leitstelle Nord
Postfach 1505
3400 Göttingen

Bis dann
Euer

--- Hier abtrennen und an obige Anschrift einsenden ---

Anmeldung für die Veranstaltung des Norddeutschen Forum 1986

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Ort _____

Alter _____

Anreise mit _____

Teilnahme vom _____ bis _____

Die Erziehungsberechtigten erteilen mit ihrer Unterschrift ihrem Kind eine Erlaubnis teilzunehmen. Das Kind ist zum Zeitpunkt der Unterzeichnung gesund/leidet an umseitig beschriebener und zu beachtender Krankheit.

.....
(Unterschrift)

.....
(Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

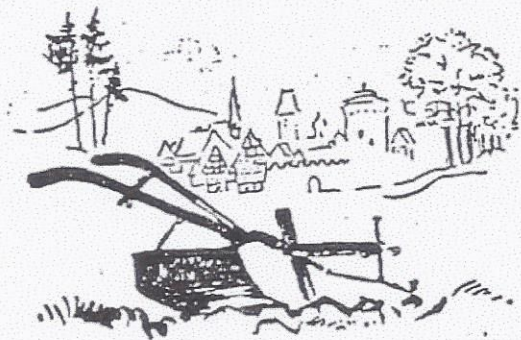
- 18 -



OSTERLAGER '86

An alle
Kameradinnen und Kameraden
der Bereiche Elbe/Ems, Heide, Harz und
Hessen !

Die Tage werden nun immer länger und,
die Zeit der Feldbestellung wird nicht lange
auf sich warten lassen !
An diesem Punkt, an dem sich die ganze Natur
erneuern will, soll auch in diesem Jahr das
Osterlager stattfinden !



Organisatorisches :

Zeit : vom Montag, den 07.04., 15.00 Uhr bis Freitag, den 11.04., 15.00 Uhr

Kosten : 75 DM (zzgl. Fahrtkosten)

Ort : Bad Sooden-Allendorf (Jugendherberge "die Arche", Rathofplatz 1),

Lage : an der B27 ca. 15 km südöstlich von Witzhausen,

Bahnverbindung : Zielbahnhof "Bad Sooden-Allendorf"

Mitfahrgelegenheiten : im Laufe des 07.04. ab "Norddeutsches Forum", Lüneburg,
später von allen größeren Orten entlang der BAB7
(z.B. Hannover, Braunschweig, Göttingen)

Mitzubringen : wenn möglich vollständige Fahrtenausrüstung, Volkstanzkleidung,
dreiteilige Bettwäsche, evtl. Gebäck für Teestunden

Anmeldung : spätestens bis zum 25. März an :

Hendrik Jähn, 2422 Bosau/Wöbs, Tel.: 05504/411 (bei W. Börger),

ab 23.03.: 04527/628

Es freuen sich auf Euer Kommen

Heike, Bernd und Hendrik

"2. Norddeutsches Forum" vom 4.-6. April 86

Norddeutsches Faschisten- und Revanchistentreffen im Schützenhaus

Vom 4.- 6. April soll im Lüneburger Schützenhaus eine Großveranstaltung der äußersten Rechten stattfinden. Diesjähriges Thema: "Entnationalisierung als Staatsraison?" Diese, als "2. Norddeutsches Forum" getarnte, angebliche "kulturpolitische Veranstaltung" verfolgt den Zweck, erzkonservative, revanchistische und neofaschistische Gruppen zusammenzuführen, dient als Umschlagplatz für alle möglichen Theoriegebilde, Publikationen und Aktionsorientierungen der Neuen Rechten und hat das Ziel, zusätzlich den nichtorganisierten neofaschistischen Kräften Aussprachemöglichkeit und Entfaltung zu geben. So sind im Veranstaltungsprogramm u.a. Reden angekündigt zu: "Nationalbe-

treuer Jugend u.a. - die ihrerseits wiederum Verbindungen zum harten, militanten Kern des Neofaschismus unterhalten - finden diese Veranstaltungen nun schon traditionell im Frühjahr im Schützenhaus statt.

Von den zuständigen Behörden wurden diese Großveranstaltungen bislang regelmäßig geschützt und verharmlost: im letzten April erklärte das 7. Kommissariat der Kripo (Politische Polizei), nachdem die damalige Versammlung der Neonazis durch Aktionen von Antifaschisten in die Schlagzeilen der örtlichen Tagespresse geriet: "Aus welchen Kreisen sich das Norddeutsche Forum zusammensetzt, ist der Polizei bisher unbekannt." Auch Hans Wehdemeier, Präsident der

wer dort im Schützenhaus aufmarschiert. Einige kennzeichnende Informationen zu vier der angekündigten Referenten sind im nebenstehenden Kasten zusammengestellt. Einen Großteil der Veranstaltungsteilnehmer werden, wie im vergangenen Jahr, Mitglieder des Bundes Heimattreuer Jugend (BHJ) stellen. Der BHJ war wegen rechtsextremistischer Aktivitäten bereits 1962 Gegenstand einer Bundestagsanfrage. Er ist nach Vorbild der Hitler-Jugend militärisch organisiert. In Jugendlagern u.ä. werden schon die "Pimpfe" in der obligatorischen "Deutschlandkunde" auf die Wiederherstellung des Großdeutschen Reiches ausgerichtet. Der BHJ tritt ein für die "Treue zu Natur, zu Volk und Heimat, das Streben nach nationaler Freiheit und individueller Selbstentfaltung, die Rettung unseres Volkes durch seine Wiedergesundung - gegen zersetzende Einflüsse in Schulen, Kirchen, Verbänden und in der Presse". Der Nazi-Oberst Rudel wurde zum Ehrenmitglied des BHJ ernannt. Welchen Umfang die Förderung solcher Zielsetzungen in Lüneburg hat, zeigt schon die Tatsache, daß etwa 100 BHJ-Mitgliedern während der Veranstaltungstage Quartiere bereitgestellt werden.

In Ludwigsburg fand am 9./10. März das "Süddeutsche Forum" statt. Der dortige Gemeinderat distanzierte sich auf Antrag der GRÜNEN einstimmig von den rechtsradikalen Zielsetzungen der Veranstaltung, dem süddeutschen Gegenstück zum "Norddeutschen Forum". Zu einem Verbot der Veranstaltung, das von den GRÜNEN beantragt war, wollte sich der Gemeinderat allerdings nicht durchringen. An der von DGB, VVN, DKP, GRÜNEN, Teilen von Pax Christi u.a. organisierten Demonstration, Mahnwache und Gegendribunal beteiligten sich etwa 200 Menschen.

Es geht nicht an, daß in Lüneburg die Vertreter der Stadt die Durchführung des "Norddeutschen Forums" dieses Jahr trotz der vorliegenden Informationen erneut, und sei es durch Stillschweigen, billigen. Seit den Alliierten Kontrollratsgesetzen, bestätigt durch §139 Grundgesetz, ist faschistische und revanchistische Propaganda in der BRD verboten. Die Stadt ist aufgefordert, diese Veranstaltung zu unterbinden.

Wir rufen auf zu einem Treffen am Freitag den 4. April um 15 Uhr vor dem Schützenhaus.

Einige Stichpunkte zu vier der angekündigten Redner:

Gernot Mörig - ehemaliger Bundesvorsitzender, jetzt Vorsitzender des Ehrenrates des Bundes Heimattreuer Jugend, welche in der Tradition der Hitler-Jugend steht. Mörig veröffentlichte seine Vorstellungen in den neofaschistischen Zeitschriften "Mut" und "Nation Europa". Er vertritt völkisch-rassistische Zielsetzungen und orientiert sich nach Hitlers Vorbild an einem Großdeutschen Reich.

Botschafter a.D. Horst Groepper - seine Thesen, u.a. "fremde Mächte und Waffen raus aus Deutschland" wurden in der Nationalzeitung anerkennend zitiert und als übereinstimmend mit dem NPD-Programm bewertet.

Prof. Emil Schlee - als 1. Bundesvorsitzender der "Landmannschaft Mecklenburg" hoher Funktionär im organisierten revanchistischen Spektrum, publiziert in neofaschistischen Organen. Er strebt die Gründung einer weiteren neofaschistischen Partei - neben der NPD - an. 1985 trat er aus der CDU aus, weil ihm die revanchistische Politik der Bundesregierung noch zu zurückhaltend ist.

Prof. Bernhard Willms - Prof. an der Universität Bochum, bezeichnet sich selbst als "Nationalphilosoph". Willms veröffentlicht ebenfalls in den Zeitschriften "Mut" und "Nation Europa". 1983 referierte er bei der Jahrestagung der "Gesellschaft für freie Publizistik", die laut Verfassungsschutzbericht 1984 zu den "rechtsextremistischen Kultur- und Weltanschauungsvereinigungen" gezählt wurde. Die Greuelthaten der Nazis in den KZ bezeichnet er als "Propagandaenthüllungen der Sieger". Willms ist Mitherausgeber des rassistischen "Heidelberger Manifest".

wußtsein und Souveränität in Deutschland", "Bedingungslose Kapitulation" - Schlußpunkt deutscher Geschichte?", "Umerziehung ohne Ende...? Deutschland: ohne Willen - keine Nation!"

In enger Verzahnung mit diversen neofaschistischen Organisationen wie der Deutschen Kulturgemeinschaft, dem Deutschen Kulturwerk Europäischen Geistes, der Gesellschaft für freie Publizistik, dem Bund Heimat-

Allgemeinen Schützengesellschaft und Betreuer des Schützenhauses - hauptberuflich Geschäftsführer der hiesigen CDU - wollte angeblich keine Ahnung gehabt haben, wen er sich da ins Haus geholt hatte. Die politischen Vertreter der Stadt unterstützten die Durchführung der Veranstaltung, indem sie keinerlei Stellung dazu bezogen.

Spätestens seit dem letzten Jahr kann nicht mehr gezeugnet werden,

Protest der Grünen

nh Lüneburg. Gegen das „2. Norddeutsche Forum“, das vom 4. bis 6. April im Lüneburger Schützenhaus stattfinden soll, richtet sich der Protest des Kreisvorstandes „Die Grünen“.

Wie es in der Erklärung heißt, „versteckt sich hinter dieser Zusammenkunft das ‚Deutsche Kulturwerk Europäischen Geistes‘, das im Verfassungsschutzbericht als rechtsextrem eingeschätzt wird“.

Ländersitzung

5.4.86

Protest der Antifaschisten

nh Lüneburg. Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, der Bund der Antifaschisten, hat gegen das „2. Norddeutsche Forum“, das an diesem Wochenende im Lüneburger Schützenhaus stattfinden soll, protestiert.

In einer Pressemitteilung des Kreisvorsitzenden Peter Asmusen wird darauf hingewiesen, daß diese Versammlung den Zweck verfolge, revanchistische und neofaschistische Gruppen zusammenzuführen.

Polizei mußte mehrfach eingreifen

Krawalle vor dem Schützenhaus

ra Lüneburg. Durch Auseinandersetzungen in der Nähe des Schützenhauses und in der Innenstadt zwischen Gegnern und Befürwortern des „2. Norddeutschen Forums“ hatte die Polizei am Wochenende alle Hände voll zu tun.

Bereits am Freitag hatte der Bund der Antifaschisten (VVN) zu einer Kundgebung gegen das Treffen, bei dem 200 Teilnehmer aus dem ganzen norddeutschen Raum dabei waren, aufgerufen. Dem Aufruf folgten nach Angaben der Polizei rund 60 Personen, etwa die Hälfte waren Punks.

Gerade die Punks und Skins waren es laut einem Polizeisprecher, die für Unruhe sorgten und auch gegen Polizeibeamte handgreiflich vorgingen.

Die Bilanz der Polizei:

Sechs Freiheitsentziehungen wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung (ein Feuerlöcher sollte durch ein Schützen-

haus-Fenster geworfen werden). Einige Verfahren wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz.

30 Platzverweise gegen „aggressive Personen“, in erster Linie Skins und Punks.

In sieben Fällen wurden gefährliche Gegenstände beschlagnahmt, etliche Blutproben angeordnet. Wegen des Verdachtes der Nötigung und diebischer Handlungen laufen Ermittlungen gegen die sogenannten Ordnungskräfte des Veranstalter.

Vier Autoreifen wurden zerstochen, eine Türscheibe eingeschlagen. In der Innenstadt kam es gestern zu Auseinandersetzungen zwischen Skins und Punks.

Ermittelt wird auch gegen den VVN-Vorsitzenden Peter Asmusen, der laut Polizei zu einer nicht genehmigten Kundgebung aufgerufen haben soll. Ihm wird ein Verstoß gegen das Versammlungsrecht vorgeworfen.

rau Lüneburg. Vor dem Eingang ins Rathaus wurden die Ratsmitglieder von Vertretern des „Antifaschistischen Arbeitskreises Lüneburg“ (VVN) mit einem Flugblatt begrüßt, auf dem gegen das „2. Norddeutsche Forum“ im Lüneburger Schützenhaus Stellung genommen wird. Die entsprechende Anfrage dazu brachte die Fraktion der Grünen in die Ratsdebatte ein und deren Batsherrin Edda Ullrich plädierte für Verabschiedung einer Resolution gegen die Duldung „rechtsextremistischer Gruppierungen“ in Lüneburg. Das wiederum bewog den CDU-Ratsherren Dr. Dieter Radau zu der Bemerkung, Frau Ullrich mache sich zum Vehikel der linksextremen VVN und DKP, um diese auf solche Weise im Rat hoffähig zu machen.

Die Anfrage der Grünen an die Verwaltung, ob das „Norddeutsche Forum“ als rechtsextrem erkannt worden sei und ob sie eine Möglichkeit habe, solche Veranstaltungen künftig zu verhindern, zog eine mehr als halbstündige politische Polemik nach sich, an der sich für die SPD Ulrich Mäde, für die Grünen Helmut Dammann, für die CDU Jens Schreiber und für die FDP Wolfgang Hartwig beteiligten und bei der die politischen Ideologien hart aufeinanderprallten. Der Wahlkampf ist bereits ins Rathaus eingezogen.

Aus dem Gesetz Nr. 8 des Allierten Kontrollrates in Deutschland

vom 30. November 1945

Artikel VII

Schriftlich, mündlich oder anderweitig betriebene Propaganda oder Agitation, die darauf abzielt, militärischen oder nationalsozialistischen Geist oder derartige Einrichtungen zu erhalten, wieder ins Leben zu rufen oder zu fördern, oder die Verherrlichung des Krieges zum Gegenstand hat, ist verboten.

Norddeutsches Forum

Auch in diesem Jahr fiel Lüneburg wieder die zweifelhafte Ehre zu, als Tagungsort für das alljährliche "Norddeutsche Forum" der Neuen Rechten auserkoren worden zu sein. Großzügig war dem "Arbeitskreis für Kultur und Politik", hinter dem sich die "Deutsche Kulturgemeinschaft" (DKG) verbirgt die DKG vertritt eine stark völkisch-national orientierte Politik im Sinnes des Alt-Nazis Herbert Böhme – das Lüneburger Schützenhaus als Versammlungsort überlassen worden. Vorsitzender des Verpächtervereins: Hans Wehdemeier, Geschäftsführer der Lüneburger CDU!

Einige Stichpunkte zur Neuen Rechten:

Der mißlungene Versuch der NPD, 1969 in den Bundestag einzuziehen, provozierte innerhalb des faschistischen Lagers Kritik an der bisherigen NPD-Politik und gab den Anstoß für die Entwicklung neuer Konzepte, in deren Mittelpunkt weniger die parlamentarische Reputation als vielmehr die Erringung des "kulturellen Hegemonie" stand. Diese neuen Kräfte lassen sich grob in 2 miteinander verflochtene Stränge mit unterschiedlichen Ansätzen und Zielgruppen unterteilen:

- die terroristischen "Wehrsportgruppen" oder NS-Kampfgruppen;
- die "neue Rechte", die in sehr geschickter Weise vorhandene Mißstände in der Gesellschaft aufgreift und ein rechtes Lösungsmodell anbietet. Das Agitationsmuster der Neuen Rechten bricht mit dem "klassischen", d.h. auf 1 Volk begrenzten Nationalismus und – ausgehend von der Vorstellung, daß die "europäische Identität" durch die Fremdherrschaft der "Supermächte" bedroht sei – gibt sie als Zielvorstellung ein vereintes Europa an, für dessen Konstituierung ein "vereinigtes Resteuropa" als Machtzentrum geschaffen werden soll, von dem aus die "Befreiung der DDR und Osteuropas" in die Wege geleitet wird.

Im Thule-Seminar in Kassel und in der "Studiengesellschaft GRECE" (Groupement de recherche et d'études pour la civilisation européenne) in Frankreich werden Elitekräfte geschult, die die Zusammenführung des gesamten rechten Spektrums unter der Europa-Konzeption vorantreiben sollen.

Der Sprecher der GRECE ist *Alain de Benoist*; sein Name findet sich auf der Vortragsliste des "Norddeutschen Forums" wieder. Er vertritt eine völk-

kisch-rassistische Zielsetzung, "Wiedervereinigung vom Atlantik bis zum Ural".

Weiterhin waren u.a. als Referenten geladen:

Dietmar Munier: u.a. Leiter des "Sturmwind Bücherdienstes", er verfügt über gute Kontakte zu den "Jungen Nationaldemokraten", dem "Bund heimattreuer Jugend" sowie zur Spitze der Alt-Nazis – bis hin zu Repräsentanten der derzeitigen Bundesregierung; *Gernot Mörig*: Vorsitzender des Ehrenrates vom "Bund heimattreuer Jugend"; er vertritt eine völkisch-rassistische Zielsetzung und orientiert auf ein großdeutsches Reich;

Prof. Emil Schlee: hoher Funktionär im organisierten revanchistischen Spektrum, wird in Lüneburg von einflußreichen CDU-Kreisen unterstützt.

Parallel zum "Norddeutschen Forum" fand in Ludwigsburg das "Süddeutsche Forum" statt.

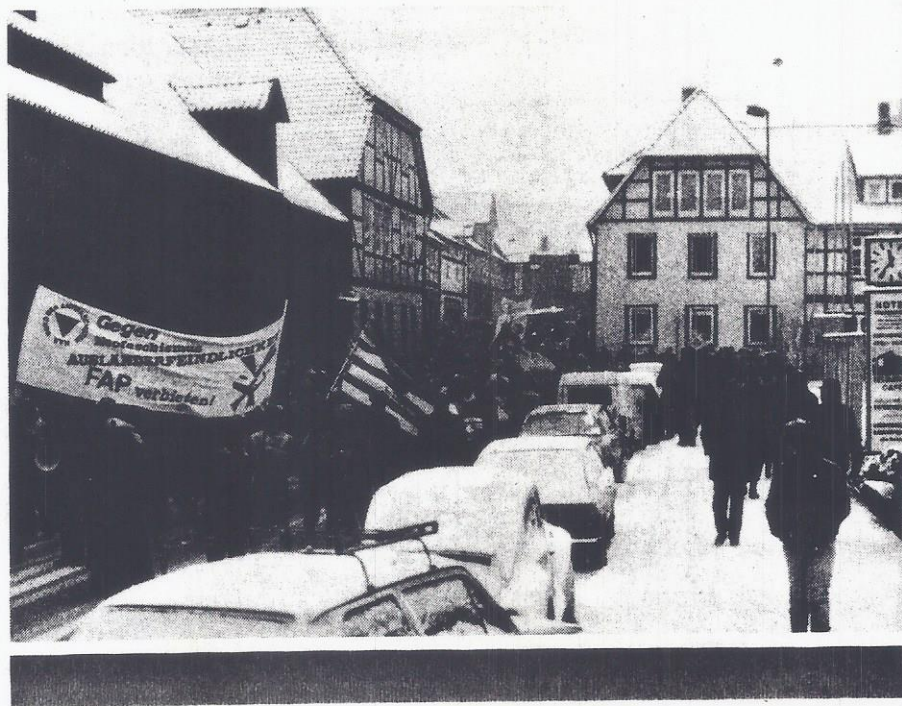
Während in Lüneburg der Protest gegen das Forum auf einen relativ kleinen Kreis beschränkt geblieben ist, die örtliche Presse eher die "Krawalle" in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung stellte, für die die ca. 60 Antifaschisten, die sich vor dem Schützenhaus versammelt hatten, verantwortlich gemacht werden, anstatt auf den faschistischen Charakter der

Veranstaltung aufmerksam zu machen und sich die CDU in der Person des Geschäftsführers Wehdemeier eine direkte Unterstützung der Konferenz leisten kann, schlossen sich in Ludwigsburg dagegen über 20 Organisationen – vom DGB bis zu Pax Christi – zusammen, um gegen die Ideologiekonferenz der Neuen Rechten zu protestieren. Daraufhin distanzierte sich auch der dortige Gemeinderat "entschieden von den rechtsradikalen Zielen dieser Vereinigung" und bedauerte "daß diese Veranstaltung in Ludwigsburg stattfindet" (Stuttgarter Nachrichten v. 7.3.1986).

Übrigens berichtet das NPD-Blatt "Deutsche Stimme" (IV/86):

"Am Ende des Forums stand natürlich die Frage im Raum: "Was also ist zu tun?" Zu der notwendigen Konsequenz, sich zumindest für die Bundestagswahl 1987 auf die einzig mögliche Wahlformation – die NPD! – zu einigen, kam man nicht. Statt dessen wurde eine weitere Initiative geschaffen, um praktische Möglichkeiten "zu überprüfen". Allerdings, so Prof. Schlee, vor dem 15. Juni solle gar nichts passieren, *man wolle sich nicht in den Ruf bringen lassen, die niedersächsische Landtagswahl, d.h. das Abschneiden der CDU, behindert zu haben...*" (Hervorh. vom Autor dieses Art.).

Antifa-Arbeitskreis Lbg.



PROGRAMM

Freitag, 24. April 1987

- 18.30 Uhr Eröffnung und Einführung
in das Thema der Tagung
- 19.00 Uhr Deutsche Zukunft ohne Vision?
BRD und DDR im Wettstreit
um die politische Führungsrolle
Prof. Dr. Hermann von Berg
- 20.15 Uhr Deutsche Frage
und europäische Einigung
General a.D. Dr. Günter Kießling
- Abendessen 17.15 Uhr —

PROGRAMM

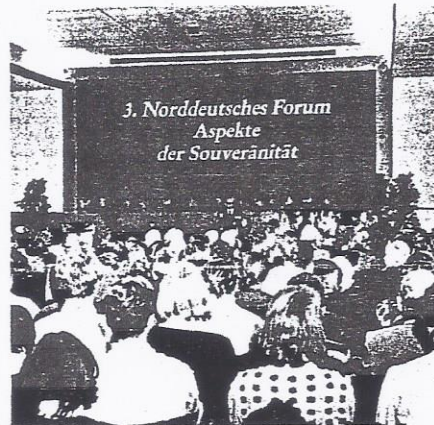
Sonnabend, 25. April 1987

- 9.45 Uhr Von der Bedeutung des Volksmärchens
Maria Feyerabend
- 10.30 Uhr Die Wahrheit des Mythos
Perspektiven neuerer
Wissenschaftsforschung
Petra-Hildegard Drescher
- 11.30 Uhr Das Ordnungsprinzip in der Musik
Johann Sebastian Bachs
Priv. Doz. Wolfgang Perschmann
- 14.30 Uhr Jugend fragt und antwortet
Kurzvorträge von
Martin Schmidt
Gernot Dorff
Patrick Rogozenski
Dirk Leen
- 17.00 Uhr Das ganze Deutschland
Perspektiven der Wiedervereinigung
Prof. Dr. Wolfgang Seiffert
- 20.00 Uhr Gemeinschaftsabend mit jung und alt
Lieder, Tanz, Sketche und musische
Darbietungen verschiedener
Jugendgruppen

—Mittagessen 13.00 Uhr — Kaffeepause 16.00 Uhr —
—Abendessen 18.30 Uhr —

3. NORDDEUTSCHES FORUM

24.–26. April 1987
in der Stadthalle zu Uelzen



Kulturpolitische Veranstaltung des Arbeitskreises für Kultur und Politik

Die Tagung ist eine geschlossene Veranstaltung.
Während der Vorträge kein Einlaß.

PROGRAMM

Sonntag, 26. April 1987

- 9.45 Uhr Feierliche Sonntagsmusik
- 10.00 Uhr In eigener Verantwortung
Freiwilliger Souveränitätsverzicht
in geistiger, kultureller
und politischer Hinsicht
MdB a.D. Dr. Herbert Gruhl
- 11.00 Uhr ... endet an der Oder?
Zur Reichweite des
Wiedervereinigungsgebotes
Herbert Fischer
- 12.00 Uhr Probleme und Bedeutung
des deutschen Nationalstaates
Hugo Wellem

—Mittagessen 13.00 Uhr —

Was will das NORDDEUTSCHE FORUM?

Zu den Referenten des 1. (Deutsche Frage – Deutsche Antworten) und des 2. (Entnationalisierung als Staatsräson?) "Norddeutschen Forum" zählten u.a.:



Dr. Franz Pahl
Abgeordneter des
Südtiroler Landtages



Prof. Emil Schlie
MdL a.D.,
Ministerialrat a.D.



Prof. Dr. Bernard
Willms, Professor für
Politikwissenschaften
an der Ruhruniversität



Horst Groepper
Deutscher Botschaf-
ter a.D. in Moskau,
Ankara, Dublin



Helmut Kamphausen
Fernsehjournalist
im ZDF-Magazin



Prof. Dr. Theodor
Schweißfurth, Prof.
für Völkerrecht an
der Universität Köln

Ein Forum freier Meinungsäußerung: In Referaten und Vorträgen ergreifen Persönlichkeiten des kulturellen und politischen Lebens das Wort zu drängenden Lebensfragen unseres Volkes.

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -
Bund der Antifaschisten
Kreisorganisation Lüneburg

Lüneburg, d. 5. 4. 87

An den
Pächter der Stadthalle Uelzen
Am Schützenplatz 1
3110 Uelzen

An den
Oberbürgermeister und
Oberstadtdirektor
der Stadt Uelzen

Ø An die Presse

Sehr geehrte Damen/ Herren!

Für den 24. - 26. April 1987 plant ein " Arbeitskreis für Kultur und Politik " die Durchführung einer Großveranstaltung in der Stadthalle Uelzen.

Ausrichterkreis, Referenten und Themen dieser Veranstaltung machen deutlich, daß diese, als "3. Norddeutsches Forum" getarnte Versammlung, den Zweck verfolgt, erzreaktionäre, revanchistische und neofaschistische Gruppen zusammenzuführen. Sie dient als Umschlagplatz für alle erdenklichen Theoriengebilde, Publikationen und Aktionsorientierungen der "Neuen Rechte" und hat das Ziel, auch den nichtorganisierten neofaschistischen Kräften Aussprachemöglichkeit und Entfaltung zu geben.

In enger Verzahnung mit diversen neofaschistischen Organisationen wie der " Deutschen Kulturgemeinschaft ", dem " Deutschen Kulturwerk Europäischen Geistes ", der " Gesellschaft für freie Publizistik ", dem " Bund Heimattreuer Jugend " a.u., die ihrerseits wiederum Kontakte zum harten, militanten Kern des Neofaschismus unterhalten fanden diese Versammlungen bislang regelmäßig im Frühjahr im Lüneburger Schützenhaus statt (s.a. Nieders. Verfassungsschutzbericht).

Nachdem in den letzten Jahren in Lüneburg dieses "Norddeutsche Forum" auch durch die kriminellen Handlungen der Veranstalter und durch den Protest der Veranstaltungsgegner immer stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten ist, scheinen die Veranstalter in diesem Jahr zu Ihnen nach Uelzen ausweichen zu wollen in der Annahme, Ihnen sei der Charakter dieser Großveranstaltung nicht bekannt.

Als Organisation ehemaliger Widerstandskämpfer/-innen und Verfolgte des Nazi-Regimes und junger Antifaschisten können wir es nicht zulassen, daß sich wieder der braune Geist breit machen kann - unter welchem Namen er sich auch immer versteckt. Wir möchten Sie deshalb dringend darum bitten, den entsprechenden Mietvertrag mit dem "Arbeitskreis für Kultur und Politik" aufzukündigen und die Stadthalle dieser Großveranstaltung der extremen Rechten nicht zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichem Gruß

Lz 8.1.87

aus: Lüneburger Landeszeitung

5.4.86

Protest der Antifaschisten

In Lüneburg. Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, der Bund der Antifaschisten, hat gegen das „2. Norddeutsche Forum“, das an diesem Wochenende im Lüneburger Schützenhaus stattfinden soll, protestiert.

In einer Pressemitteilung des Kreisvorsitzenden Peter Asmusen wird darauf hingewiesen, daß diese Versammlung den Zweck verfolge, revanchistische und neofaschistische Gruppen zusammenzuführen.

Ein Fall von Selbstjustiz

Lüneburg. Vier Mitglieder des als rechtsextrem eingestuften Bundes Heimattreuer Jugend sind gestern vom Jugendschöffengericht Lüneburg wegen gemeinschaftlichen Raubes zu sechs Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt worden.

Die vier 19 bis 22 Jahre alten Männer aus Friedland, Hamburg, Herdecke und Wildeshausen hatten im April 1986 am „Norddeutschen Forum“ im Lüneburger Schützenhaus teilgenommen, das der rechtsextreme Bund mitgestaltet hatte.

Bei einer Auseinandersetzung mit einer Gruppe von Gegendemonstranten ließen sie durch die Polizei die Kamera eines Fotografen aus Hamburg beschlagnahmen. Als der Fotograf dann die Kennzeichen ihrer Fahrzeuge notierte, bat die vier erneut um das Einschreiten der Polizei. Da diese keinen Anlaß zum Handeln sah, zerrten sie den Hamburger aus seinem Wagen und griffen sich den Zettel mit den notierten Autokennzeichen. Aus Sicht des Lüneburger Gerichtes war das Verhalten der vier fast ein klassischer Fall von Selbstjustiz.

Schröder warnt: Neue Rechte reicht bis in Mitte der CDU

NP
2. 1. 87

HANNOVER. Der Vorsitzende der niedersächsischen SPD-Landtagsfraktion, Gerhard Schröder, hat seine Partei vor der „Neuen Rechten“ gewarnt. Diese politische Gruppierung reiche inzwischen „bis in die Mitte der CDU“ und betreibe eine „schleichende Verfassungsänderung“, schreibt Schröder in einem Neujahrsbrief an seine Fraktionskollegen.

In dem gestern veröffentlichten Schreiben zieht der SPD-Politiker eine positive Bilanz der bislang sechsmonatigen Oppositionsarbeit der SPD-Landtagsfraktion unter seiner Führung. Dank der Disziplin der Fraktion laufe zur Zeit „gegen die SPD weit weniger als in der Vergangenheit“.

Gleichzeitig bittet Schröder, über der Tagespolitik nicht eine seit Monaten unter bundesdeutschen Historikern geführte Diskussion über die Nazizeit zu übersehen. Hier werde von der „Neuen Rechten“ Ideologiebildung und eine „schleichende Verfassungsänderung“ betrieben.

„Wie abgesprochen“ versuchen konservative Historiker wie Ernst Nolte „die Einzigartigkeit

der Nazibarbarei zu relativieren“, während Politiker wie Helmut Kohl oder Franz Josef Strauß gleichzeitig davon redeten, die Deutschen wollten „nicht auf Dauer im Schatten der Vergangenheit leben“. Diese „Neue Rechte“ versuche Geschichte neu zu interpretieren. Sie ziele dabei auf den antifaschistischen Grundkonsens des Grundgesetzes, warnt Schröder.

Der „Angriff“ von rechts reiche „von der Relativierung des Verbots, Angriffskriege zu unterstützen“, bis zur „Auflösung des Asylrechts“ und finde seinen „Abschluß in der Aufweichung des Prinzips der strikten Bindung des Staates an Verfassung und Gesetz; etwa bei der Terrorismusbekämpfung“, schreibt der SPD-Fraktionschef.

FÜR DEMOKRATIE UND FRIEDEN GEGEN KRIEG UND FASCHISMUS KANN MAN ETWAS TUN:



... IN DER VVN – BUND DER ANTIFASCHISTEN